

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL



Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Monatsausgabe November/Dezember 2010

IN GUTER VERFASSUNG

DER FESTE BODEN

Niemand darf seinem gesetzlichen Richter entzogen werden.

Das Eigentum ist unverletzlich.

Österreich ist eine demokratische Republik. Ihr Recht geht vom Volk aus.

Alle Bundesbürger sind vor dem Gesetz gleich.

Mit den obersten Verwaltungsgeschäften des Bundes sind Bundeskanzler, Vizekanzler und die Bundesminister betraut.

Die Justiz ist von der Verwaltung in allen Instanzen getrennt.

Die gesamte staatliche Verwaltung darf nur auf Grund der Gesetze ausgeübt werden.

Jedermann hat das Recht auf Freiheit und Sicherheit.

Die Gesetzgebung des Bundes übt der Nationalrat gemeinsam mit dem Bundesrat aus.

Österreich ist ein Bundesstaat.

UNTER UNSEREN FÜSSEN

THEMA: „In guter Verfassung“ - Verfassungsausstellung im BKA S. 2

MEINE MEINUNG!
Armut und soziale Ausgrenzung, SchülerInnen kommentieren S. 12

WAS BEDEUTET...?
NS-Regime, Bildungsauftrag, SchülerInnen erklären! S. 16

INFORMATION DURCHSCHAUT!
Wie Informationen verändert werden können S. 18



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

**MITMACHEN,
MITBESTIMMEN,
MITGESTALTEN**

von Elisabeth Schindler

Liebe Leserinnen und Leser, das Jahr 2010 ist wie im Flug vergangen, zufrieden und voller positiver Erlebnisse können wir auf ein Jahr zurückblicken, in dem es wieder gelungen ist, in der Demokratiewerkstatt zahlreiche Sonderprojekte und Themenschwerpunkte mit den TeilnehmerInnen zu beleuchten. In dieser Ausgabe finden Sie einen Einblick in die zwei jüngsten Schwerpunkte.

Das Gastspiel der Demokratiewerkstatt in der Ausstellung des österreichischen Bundeskanzleramtes „In guter Verfassung ...“ wurde Ihnen bereits in der letzten Ausgabe angekündigt. Aus der großen Fülle an Zeitungsartikeln, die in diesen Kurzworkshops im Anschluss an den Ausstellungsbesuch entstanden sind, können Sie nun in der vorliegenden Ausgabe eine kleine Auswahl nachlesen. Neben dem Medium Zeitung wurden im Rahmen dieser Kurzworkshops auch Filmbeiträge gestaltet. Alle so entstandenen Medienprodukte sind selbstverständlich wie immer auf dem

Webportal www.demokratiewerkstatt.at unter „Besuchen und Entdecken“ abzurufen.

Seit September dieses Jahres läuft in der Partizipationswerkstatt unser aktueller Themenschwerpunkt „Armut und soziale Ausgrenzung“. Auch darüber gibt es einige Leseproben für Sie, um Ihnen einen Einblick in die tägliche Arbeit der Demokratiewerkstatt zu vermitteln.

Vielen Dank an alle, die zum Erfolg der Demokratiewerkstatt beitragen! Wir freuen uns schon auf ein weiteres spannendes Jahr!

DAS BAUWERK ÖSTERREICH

Ziegel um Ziegel, Reihe um Reihe. Es soll vom Grundstein auf für Gleichberechtigung stehen, es soll Menschen zusammen führen - das ist unser Österreich.

1918: Es sollte das letzte Jahr unter der Regentschaft eines Kaisers sein. Österreich wird als Republik wiedergeboren und somit eine neue Ära eingeleitet. Österreich hat damals neue Rechte, Verpflichtungen und Selbstständigkeit erlangt. Österreich kann man sich wie ein Haus vorstellen: Es muss von Grund auf gebaut werden, ein Ziegel nach dem anderen und vielleicht auch noch mit einem Fenster, das einen Blick in die Freiheit gewährt. Mitspracherechte, ein selbstgewähltes Staatsoberhaupt, selbstständige Bundesländer und neu geregeltes Recht, das sind neue Bausteine und unser Ausblick in die Freiheit. Wir stellen uns vor, es gäbe keinen Bundespräsidenten,

was würde das bedeuten? Für viele von uns so ziemlich gar nichts, da wir mit Politik noch nicht viel zu tun haben, aber in Wirklichkeit wäre es eine Änderung, die unseren Alltag einfach auf den Kopf stellen würde. Hätten wir heute statt einem Bundespräsidenten noch einen Kaiser, würden unsere Rechte vielleicht anders ausschauen. Wie man sieht, betrifft Politik nicht nur manche, sondern jeden einzelnen Einwohner von Österreich. Das heißt, wir sind für unsere Zukunft verantwortlich.

Wir bauen auf die Republik Österreich!!!



Xiting und Jenny



KARL SPRICHT ÜBER DIE VERFASSUNG

Dr. Karl Renner hat sich für uns Zeit genommen und mit uns über die österreichische Verfassung gesprochen.

Wanyu Oliver Martin: Sehr geehrter Herr Dr. Renner, wir freuen uns, Sie hier im Parlament der Republik Österreich begrüßen zu dürfen.

Dr. Renner: Servus! Wir können uns natürlich auch duzen.

WMO: Na gut, Karl. Erste Frage: Schmeichelt es dir eigentlich, dass dieser Teil der Ringstraße nach dir benannt wurde?

Karl: (Lacht) Also wichtig ist mir das nicht, aber es ist tatsächlich immer wieder nett, meinen eigenen Namen in der Straßenbahn zu hören.

WMO: Zur Zeit gibt es eine Ausstellung im Bundeskanzleramt, die sich mit der österreichischen Verfassung beschäftigt. Karl, du warst ja an der Mitgestaltung vor 90 Jahren maßgeblich beteiligt. Erzähl` uns etwas darüber!

Karl: Nun ja, ich habe zum Glück nicht alleine an der Verfassung gearbeitet. Da waren noch Hans Kelsen, der für die Ausarbeitung verantwortlich war, Julius Mehl, Georg Fröhlich und Ludwig Adamovich.

WMO: Genau. Aber wofür brauchen wir eigentlich eine Verfassung?

Karl: Die Verfassung ist das Fundament des Staates. Sie legt wichtige Grundregeln wie z.B. Menschenrechte, Wahlen und Gewaltenteilung fest.

WMO: Aber nennt man diese Regelungen denn nicht Gesetze?

Karl: Nun ja, alle Gesetze bauen auf der Grundordnung der Verfassung auf. Kein Gesetz darf gegen die Verfassung verstoßen.

WMO: Ist es eigentlich möglich, die Verfassung zu ändern? Wenn ja, welche Bedingungen müssen dafür erfüllt werden?

Karl: Natürlich ist es möglich, aber es sind zumindest zwei Drittel der Stimmen im Nationalrat dafür notwendig. Bei besonders schwerwiegenden Änderungen muss sogar eine Volksabstimmung durchgeführt werden.

WMO: Das ist also der Grund, warum die Verfassungsbestimmungen so selten geändert wurden und werden. Danke für das Interview, Karl, es war sehr schön, mit dir über die österreichische Verfassung zu sprechen.

Karl: Es war mir ein Vergnügen.



Wanyu, Oliver, Martin



ENDLICH WIEDER WÄHLEN

Fiktive Interviews mit Zeitzeugen



Unsere Zeitzeugen sind über die Jahre sehr fit geblieben.

Nach einer langen Wahlrechtspause durften 1945 die BürgerInnen Österreichs endlich wieder wählen. Wir haben zwei ZeitzeugInnen befragt, die uns von dieser Zeit Genaueres berichten werden.

Interviewer: Herr Z., Sie als Befürworter der Diktatur, was halten Sie vom wiedererlangtem Wahlrecht?

Herr Z: Ich halte es für einen großen Fehler! Es ist ungewohnt und sicher auch nicht gut, nach so langer Zeit wieder wählen zu dürfen. Das Land ist an einem Tiefpunkt angelangt, und die Auswahl der Kandidaten ist weder groß noch sonderlich gut.

Frau S.: Ich aber halte es für wichtig, dass das Volk zum Ausdruck bringen kann, was es will. Unabhängig davon, ob die Kandidaten gut sind oder nicht, sollte das Volk das Recht haben mitzubestimmen!

Interviewer: Frau S., was halten Sie von den momentanen Kandidaten? Wünschen Sie sich da nicht auch, dass Ihnen die Qual der Wahl abgenommen wird?

Frau S: Nein, auf keinen Fall! Ich bin der Meinung, dass jede/r die Entscheidung selber treffen sollte, wen er/sie als Staatsoberhaupt bevorzugt. Natürlich gibt es auch Kandidaten, die nicht meinen Vorstellungen entsprechen, aber genau deswegen gibt es ja die Wahl.

Wie sie in unserem fiktiven Interview sehen, werte Leser, ist für manche das Wahlrecht das Beste, was ihnen je passieren konnte, andere wiederum wünschen sich die Zeit der Diktatur zurück. Wir haben versucht, uns in diese Position hinein zu versetzen. Wie dem auch sei, die Wahl bleibt uns erhalten, und auch wenn einige der Meinung sind, dass es früher geordneter war, werden wir nicht davon abkommen zu wählen - und das ist doch auch gut so!



Kathrin, Vanessa, Maxim, Jasmin und Anna

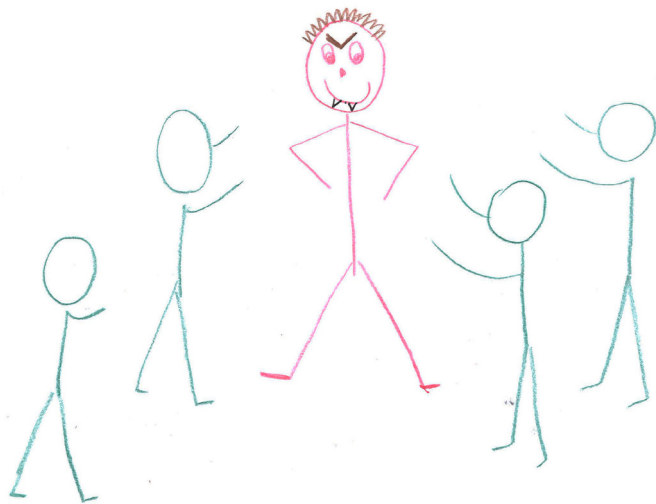
DAS HANDBUCH FÜR DIKTATOREN

In 10 Schritten zur Alleinherrschaft, geschrieben von Petra und Marcela

Haben Sie vor, Diktator zu werden? Wenn ja, dann befolgen Sie folgende Punkte, und Sie werden mit Sicherheit schnell an Ihr Ziel kommen!

1. Suchen Sie sich so viele Verbündete wie nur möglich.
2. Bringen Sie Militär und Polizei auf Ihre Seite.
3. Veranlassen Sie, dass diese gegen Ihre Untertanen, wenn nötig, auch mit Gewalt vorgehen.
4. Verboten Sie Ihren Mitmenschen, ihre Meinung zu äußern.
5. Bestrafen Sie Menschen, die nicht Ihre Meinung vertreten, wenn es sein muss auch mit dem Tod.
6. Machen Sie Ihren Mitmenschen Angst und lassen Sie sie beobachten.
7. Drohen Sie mit harten Strafen (z.B. Todesstrafe)
8. Verboten Sie unabhängige Medien und erlauben nur solche, die Ihre Propaganda verbreiten.
9. Machen Sie Ihre eigenen Gesetze. Ein richtiges Parlament ist dabei nur hinderlich.
10. Verboten Sie alles, was Spaß macht, und verhindern Sie, dass sich die Leute versammeln.

Wir hoffen, dass wir Ihnen damit weitergeholfen haben und wünschen Ihnen viel Spaß bei der Umsetzung!



Lassen Sie sich von Ihren Untertanen huldigen!



Verboten Sie freie Medien!



KARL RENNER

Ein Mann mit Bart, Brille und Bedeutung

Habt ihr schon von unserem neuen Bundespräsidenten gehört?



Ein feierlicher Empfang im Jahr 1945.

Ja, der war früher einmal Bibliothekar und Hauslehrer, das wird sicher nichts...

Gott zum Gruß, meine Freunde!
Darf ich euch meinen Ehrengast vorstellen? ...



Der Gastgeber hat eine Überraschung.

... Dr. Karl Renner!
1907 wurde er in den Reichsrat gewählt. Außerdem war er 1. Staatskanzler Österreichs und ist nun unser Bundespräsident!



Er stellt seinen berühmten Gast vor.

Nicht zu vergessen ..
Ich war Nationalratspräsident und wirkte bei der Ausarbeitung der Bundesverfassung im Jahr 1920 mit.



Die anderen Gäste sind beeindruckt.

WOW...
Wer hätte das gedacht? Der kann ja doch recht viel!



Simone, Nicole, Henry, Christian, Stefan



WIR SAGEN NEIN!

Die 1920 in Kraft getretene Bundesverfassung wurde einigen Änderungen und Ergänzungen unterzogen. Wir berichten.

1920 tritt die Österreichische Bundesverfassung in Kraft. Im Laufe der Zeit werden neue Gesetze beschlossen, und die Verfassung demnach ergänzt. Sie entwickelt sich immer mehr zu der Verfassung, die wir heute kennen. Besonders 1945 nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs werden Änderungen vollzogen, die sich auf Gleichberechtigung, Menschenrechte und Umwelt fokussieren. Entscheidende Punkte sind die Abschaffung der Todesstrafe 1968, die Beseitigung der Diskriminierung sowie der EU-Beitritt 1995.

Wir lenken unser Augenmerk auf die umweltbewussten Verfassungspunkte festgelegt im „Umfassenden Umweltschutz“ (1984), in denen sich Österreich zum Umweltschutz und der Bewahrung der natürlichen Umwelt als Lebensgrundlage der Menschheit bekennt sowie auf „Atomfreies Österreich“ (1999), was bedeutet, dass in Österreich keine Atomwaffen hergestellt, gelagert, transportiert, getestet oder verwendet werden dürfen.

Wir haben dieses Thema gewählt, da unserer Meinung ein atomfreies Österreich von großer Bedeutung ist. Durch Atomkraft kann auf Dauer die Umwelt und das Leben der Menschen zerstört werden. Ein gutes Beispiel dafür ist das Atomkraftwerk Tschernobyl, das 1986 den Lebensraum vieler Menschen bis heute zerstört und zahllose Menschenleben gekostet hat. Für uns hängt Umweltschutz mit einem atomfreien



Julia, Anna, Teresa, Jasmin

Österreich zusammen, da, wie man bei Tschernobyl sehen konnte, die gesamte Flora und Fauna zerstört wurde.

Für nahezu alle Menschen ist es selbstverständlich, dass wir Umweltschutz betreiben und atomfrei sind, aber was wäre, wenn dies nicht so wäre? Würden wir in unzählige Kriege verwickelt oder gar schon zerstört sein? Was bringt die ferne Zukunft den Atomenergiestaaten? Was passiert, wenn noch ein Reaktorunfall vorkommt? Wie wird sich das auf unser Leben und auf unsere Umwelt auswirken?

Im Grunde wird Atomenergie in allen Nachbarländern Österreichs verwendet, und wir sind vor der möglichen radioaktiven Strahlung nicht sicher.



GEHT ES AUCH OHNE?

Wozu brauchen wir eigentlich eine Verfassung?

Die Verfassung trat 1920 in Kraft. Davor gab es politische Umwälzungen. Ende 1918 zerfiel die österreichisch-ungarische Monarchie, und Kaiser Karl I. verzichtete auf die Regierungsgeschäfte. Am 12. November 1918, einen Tag nach der Bekanntgabe des Kaisers auf die Regierungsgeschäfte zu verzichten, wurde die Republik Deutschösterreich ausgerufen. Viele Dinge mussten neu geregelt werden, unter anderem die Grenzen des neuen Staates, die Einrichtung neuer Staatsorgane, die Neuordnung der Wirtschaft, sozialpolitische Regelungen, und es gab eine Reform des Schul- und Bildungswesens.

Eine neue Grundordnung

Mit der Verfassung wurde eine Art „Grundordnung“ geschaffen, auf der weitere Gesetze aufbauen. Die Verfassung enthält wichtige Bestimmungen, wie zum Beispiel der Staat Österreich aufgebaut ist, dass es ein Parlament geben muss, und was die Bundesregierung, der Bundespräsident oder die Bundespräsidentin und natürlich die Gerichte machen dürfen beziehungsweise was sie machen müssen.

Gewaltenteilung

So ist zum Beispiel die Gewaltenteilung festgelegt. Das ist sehr wichtig für einen Staat, in dem es gerecht zugehen soll. Ohne die Gewaltenteilung gäbe es keine unabhängige Justiz mehr. Das hätte für uns große Nachteile, wenn die Gesetzgeber auch

gleichzeitig Richter wären. In der Verfassung steht auch, dass sich alle an Gesetze zu halten haben. Das bedeutet, dass zum Beispiel ein Richter niemanden verurteilen darf, weil er eine rote Hose anhat, wenn dies nicht durch ein Gesetz verboten ist. Ansonsten könnte ja ein Rotehosenhasser jeden verurteilen, der eine rote Hose trägt, nur weil sie ihm nicht gefällt. Dass alle Gesetze den Regeln der Verfassung entsprechen, überprüft der Verfassungsgerichtshof. In der Verfassung sind uns auch unsere Grundrechte garantiert.

Menschenrechte

Dazu gehören die Menschenrechte, wie zum Beispiel das Recht auf Leben, auf Freiheit und auf freie Meinungsäußerung (jeder darf seine Meinung sagen, auch wenn sie anderen nicht gefällt). Außerdem gehört dazu das Recht, vom Staat wie jeder andere behandelt zu werden dazu, egal ob man ein Mann oder eine Frau ist oder eine Behinderung hat.

Wahlrecht

In der Verfassung ist auch unser Wahlrecht verankert. Alle Männer und Frauen ab 16 Jahren dürfen wählen. Dabei ist auch bestimmt, dass jeder seine Stimme abgeben darf, für wen er will. Es ist eine freie Wahl. Außerdem ist sie geheim (keiner weiß, wie ich abgestimmt habe), unmittelbar (ich wähle direkt eine Partei) und gleich (jede Stimme zählt gleich viel).

Verfassungsänderungen

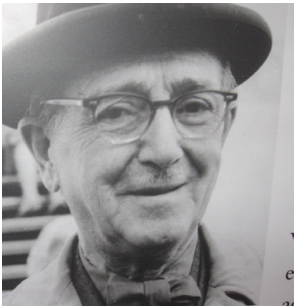
In der Verfassung steht noch viel mehr, was unser Leben tagtäglich beeinflusst. Auch wenn es uns nicht unmittelbar auffällt, wie viel die Verfassung für uns regelt, wäre ohne sie unser Leben bestimmt anders. Wir könnten uns ohne Verfassung unserer Rechte nicht sicher sein. Natürlich kann die Verfassung auch geändert werden, dazu werden aber zwei Drittel der Stimmen im Nationalrat benötigt.



Maggy

VERFASSUNGSBOOK

So könnte die Seite von Univ. - Prof. Dr. Hans Kelsen im Socialmedial des Web 2.0 aussehen.



Freunde



Adolf Julius Merkl



Georg Fröhlich



Karl Renner



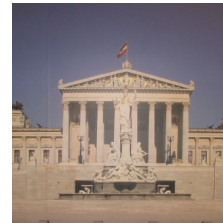
Ludwig Adamovich

Veranstaltungseinladung:
Verfassen der Verfassung

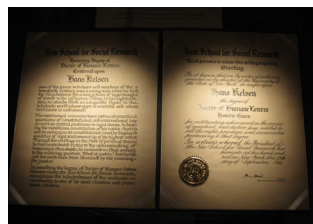
Folgende Freunde haben schon zugesagt:
Dr. Karl Renner, Univ.-Prof. Dr. Adolf Julius Merkl, Dr. Georg Fröhlich,
Univ.-Prof. Dr. Ludwig Adamovich

Geschlecht: männlich
Geburtsjahr: 1881
Heimatstadt: k.A.
Beziehungsstatus: verheiratet
Aktivitäten: Rechtswissenschaftler, Fachmann für Ausarbeitung des Bundes-Verfassungsgesetzes, Professor für Staats- und Verwaltungsrecht an der Universität Wien
Interessen: Gesetze, Verfassungen

Meine Lieblingsbilder:



Hans Kelsen ist auf folgenden Fotos verlinkt:



Chatverlauf mit Karl Renner:

Karl Renner: ...servus hans! :)
Hans Kelsen: welch ehre, karl!
Karl Renner: der kaiser hat's handtuch geworfen - was sagst dazu?
Hans Kelsen: jetzt wird sich einiges ändern!
Karl Renner: ich hätt` schon ein paar ideen...
Hans Kelsen: na, dann setzen wir uns zam! ich ruf die anderen drei an, den merkl, den fröhlich und den adamovich ;)
Karl Renner: passt, meld dich.
Hans Kelsen: pfiat di, bis bald!

ÖSTERREICH UND DIE EU - PERSÖNLICHE ERFAHRUNGEN

Was hat sich für Österreich seit dem Beitritt zur EU verändert?

Die Fakten

Nach langwierigen Verhandlungen zwischen Österreich und der EU kam es am 12. Juni 1994 zur Volksabstimmung über den Beitritt Österreichs zur EU. Rund 66 Prozent stimmten mit Ja für den Beitritt. Am 24. Juni 1994 wurde unter griechischer Ratspräsidentschaft der Beitrittsvertrag auf der Insel Korfu unterzeichnet. Am 1.1.1995 war es soweit: Österreich wurde EU-Mitglied!

1997 trat Österreich dem Schengen-Vertrag bei. Somit bestand für die Bürger die Möglichkeit, ohne Personenkontrolle in die anderen Schengen-Länder zu reisen. 2002 löste der Euro den Schilling als Währung ab, wobei die Geldscheine von einem Mitarbeiter der Österreichischen Nationalbank entworfen wurden.

Persönliche Erfahrungen

Die wichtigste Errungenschaft der EU ist die Erhaltung des Friedens. Zwischen den EU-Staaten gibt es seit der Gründung keine bewaffneten Konflikte mehr.

Durch die offenen Grenzen kann man problemlos in andere Staaten reisen, dort arbeiten, sich niederlassen oder einen Teil des Studiums mit dem ERASMUS-Programm im Ausland absolvieren. Die Umstellung vom Schilling auf den Euro war für viele Österreicher nicht einfach, da sie vor dem Kauf den Eurobetrag noch in Schilling umrechnen mussten.



Helmut und Susanne

Inzwischen hat man sich die neue Gemeinschaftswährung gewöhnt. Der Großteil des österreichischen Rechts wird in der Zwischenzeit vom EU-Recht beeinflusst. So müssen Richtlinien im nationalen Recht umgesetzt werden. Beispiele dafür sind das Datenschutz-, das Verbraucher- und das Gleichbehandlungsrecht.

Österreicher können alle fünf Jahre ihre Abgeordneten zum Europäischen Parlament wählen, und zwei Mal hatte Österreich bereits die EU-Präsidentschaft inne (1998 und 2006).

Vieles ist inzwischen selbstverständlich, etwa die offenen Grenzen oder der Euro. Persönlich sehen wir Österreichs Mitgliedschaft bei der EU positiv, da unseres Erachtens die Vorteile überwiegen.



Workshops in der Ausstellung „In guter Verfassung“

ABGESCHLOSSENE GLEICHSTELLUNG?

Wir fordern endlich die Umsetzung des entsprechenden Verfassungsgesetzes!

Anna H. (28) wurde schon wieder von einem potenziellen Arbeitsgeber abgelehnt, da die männliche Konkurrenz in ihrer Branche zu groß ist.

Nach einem weiteren halben Jahr erfolgloser Arbeitssuche, erwartet sie von ihrem Mann ein

Bei uns herrscht klassische Rollenverteilung...



... Ich kümmer' mich um Kinder und Haushalt und mein Mann verdient das Geld.

Kind, womit sich ihre Chancen auf eine Arbeitsstelle weiter verringern. Anna H. stellt die Suche ein, während ihr Mann das Geld nach Hause bringt.

So ergeht es vielen Frauen in Österreich. Muss das in der heutigen Zeit wirklich noch so sein?

Seit 1998 gibt es immerhin ein Gesetz zur Gleichberechtigung der Frau. Für die einzelne Bürgerin hat sich jedoch erschreckend wenig geändert. Leider verdienen gleich qualifizierte Frauen trotz Emanzipation immer noch weniger als ihr männliches Pendant. Aus welchem Grund soll also ein Vater in Karenz gehen, wenn das Familienbudget dadurch gefährdet wird? Da kommt auch wieder die Frage nach geeigneten Kinderbetreuungsplätzen auf, die die österreichische Frau, ihre Karriere betreffend, unterstützen könnten. Schweden geht mit gutem Beispiel voran, Österreich versucht nachzurüsten, doch im

Großen und Ganzen hinken wir trotz Versuche unserer Regierung enorm hinten nach. Während sich unsere Volksvertretung mit Themen wie dem Gendern

Männer und Frauen gleichgestellt? Vonwegen!



von Schulbüchern und Titeln herumschlägt, fehlt die Einigung bei anderen wichtigen Themen. Die Lage der österreichischen Frau gehört dringendst mehr beachtet und sollte nicht in den Hintergrund gestellt werden!



Esra, Maria, Dorothea und Alice

MEINE MEINUNG...!



SOZIALE AUSGRENZUNG IST KEIN SPASS

Wir erzählen euch heute eine Geschichte, die uns selbst passiert ist.

Ich bin eine Türkin und hatte einen Nachbarn, der nur Schlechtes über türkischstämmige Leute gedacht hat. Wenn er mich gesehen hat, war er immer gemein zu mir. Ich habe ihn aber immer angelächelt und begrüßt. Ich war höflich und freundlich, und plötzlich hat er verstanden, dass er falsch lag. Dann habe ich mit ihm geredet, und er hat jetzt eine ganz andere Meinung von Türken. Seitdem verstehen wir uns sehr gut. Wenn er mich im Supermarkt oder auf der Straße sieht und erkennt, grüßt er mich ganz freundlich. Das hätte er damals nicht getan, deshalb sollte man nicht sofort einen Menschen beurteilen, sondern versuchen, ihn richtig kennen zu lernen und ihn zu verstehen. Zum Glück habe ich nicht aufgegeben, stets freundlich zu sein. Wir finden, dass Freundlichkeit ein wichtiger Punkt zur Integration ist.



Am Anfang...



Jannatul (18), Aysin (25), Vanessa (17), Joanna (17), George (17)



...und nach einiger Zeit.

CHANGENGLEICHHEIT IN DER KLASSE

Was tun, wenn Kinder aus der eigenen Klasse nicht bei Schulveranstaltungen etc. mitfahren können?

Wenn Kinder aus der Klasse nicht an Veranstaltungen teilnehmen können, gibt es dafür zum Beispiel finanzielle, religiöse, körperliche oder familiäre Gründe. Manche Kinder haben nicht die gleichen Chancen wie andere, aber trotzdem sollen sie die selben Möglichkeiten haben. Chancengleichheit heißt nicht das Gleiche denken, sondern das Gleiche tun können. Für uns ist es wichtig, dass alle Kinder an Schulveranstaltungen teilnehmen. Wenn Kinder nicht mitfahren können, gibt es viele Möglichkeiten zu helfen, wie

zum Beispiel die Direktion um finanzielle Unterstützung bitten, Geld aus der Klassenkasse oder Material von Mitschülern ausborgen. Helfen ist zwar gut, aber auch schwierig. Wenn man jemandem helfen will, muss man die Privatsphäre und die Würde des Einzelnen schützen. Die Hilfe darf nicht damit enden, dass Kinder gemobbt, herabgesetzt, verspottet und beschämt werden.

In der Gesellschaft haben Frauen weniger Chancen als Männer. Kinder reicher Eltern haben mehr Chancen als Kinder von armen Eltern. Kinder von gebildeten Eltern haben mehr Chancen als Kinder von ungebildeten Eltern. Was können wir tun? Jeder einzelne könnte/sollte/muss helfen und zum Beispiel bei Wahlen Parteien wählen, denen soziale Gerechtigkeit wichtig ist.



Sophie (12), Claudia (12), Ramona (12), Mike (12), Melanie (12) und Rene (13)

PARLAMETARIER IM NOVEMBER UND DEZEMBER 2010



Hermann Brückl (FPÖ)



Josef Cap (SPÖ)



Monika Kemperle (SPÖ)



Elisabeth Kerschbaum (Die Grünen)



Kai Jan Krainer (SPÖ)



Wilhelm Molterer (ÖVP)



Gabriela Moser (Die Grünen)



Daniela Musiol (Die Grünen)



Franz Riepl (SPÖ)



Stefan Schennach (SPÖ)



Johannes Schmuckenschlager (ÖVP)



Judith Schwentner (Die Grünen)

MEDIEN-EXPERTEN UND SPEZIALGÄSTE



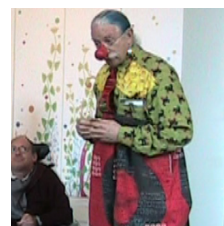
Roland Fibich (Medienexperte)



Bettina Reicher (Der Standart)



Wolf Biermann



Patch Adams

ICH BIN EINFACH ÜBERALL ZUHAUSE

Das ist eine Geschichte aus dem Leben des Straßenkindes David.

Hallo, ich bin David! Heute möchte ich euch von meinem Leben erzählen. Ich lebe hier in Österreich und habe kein Zuhause. Ich bin einfach überall zu Hause. Mein Schlafzimmer ist der Wald. Dort finde ich sehr viele Blätter, mit denen ich mich zudecken kann. Leider habe ich kein richtiges Bett wie ihr. Mein Badezimmer ist gleich neben dem Wald am Fluss. Jeden zweiten Tag springe ich in den Fluss und denke mir: „Heute wird vielleicht ein schöner Tag.“ Aber manchmal ist der Fluss verschmutzt und ich kann mich nicht baden. Im Winter ist er zugefroren, und ich muss mich im Schnee waschen. Das ist gar nicht angenehm, weil der Schnee kalt ist. An diesen Tagen hätte ich lieber eine warme Dusche. Mein Wohnzimmer ist leider die Straße. Ich habe dort keine Spielsachen, dafür kann ich Autos beobachten. Die vielen Leute nerven mich, weil sie finden, dass ich schmutzig bin und mich anstarren. Das ist wirklich unangenehm! Am liebsten würde ich wegrennen. Mein Essen hole ich mir von Bäumen und Sträuchern. Im Winter muss ich hoffen, dass



Sakul friert im Winter auf der Straße, gezeichnet von Lara.

Menschen mir Essen und Trinken geben. Manchmal bekomme ich so starken Hunger, dass ich Bauchweh habe und verzweifelt Schnee essen muss. Ich sage euch, davon wird man nicht satt! Ihr habt immer so viele Wünsche, die

auch wirklich in Erfüllung gehen. Weihnachten mag ich gar nicht, denn ich sehe viele Menschen, die ganz viele Geschenke kaufen, und ich bekomme nicht einmal ein einziges. Da sehe ich, dass alle anderen Geld haben und ich nicht. In den Supermärkten sehe ich viele Weihnachtsmänner, und manchmal geben sie mir 1-2 Nüsse oder Orangen. Da fühle ich mich wirklich gut. Jedes Jahr zu Weihnachten wünsche ich mir ein richtiges Haus mit einer richtigen Familie. Das wäre doch echt toll! Leider geht dieser Wunsch nie in Erfüllung, und ich fühle mich sehr schlecht.



Lara (8), Igor (9), Pascal (7), Christopher (8) und Fabian (8)

„WORKING POOR“ - TROTZ JOB WENIG GELD!!!

„Working poor“ - ein Armutsbild, von dem viele Menschen in Österreich betroffen sind.

Miroslav J. (38) arbeitet seit acht Jahren als „Augustin“-Verkäufer. Täglich steht er vor der Intersparfiliale in Wien-Ottakring. Bei jedem Wetter. Zu jeder Uhrzeit. Doch trotzdem schafft er es nicht,



seiner Familie jeden Tag eine warme Mahlzeit auf den Tisch zu stellen. Seine drei Kinder hungern und müssen mit gebrauchten Schulsachen auskommen. Im Winter frieren sie, da sie kein Geld für die Heizungskosten aufbringen können.

Er ist ein gutes Beispiel für das Armutsbild „working poor“. Die Betroffenen arbeiten meist mehr als so mancher andere, doch schaffen sie es gerade noch, sich und ihre Familie zu erhalten. An Urlaub, ein Auto und eine schöne Wohnung ist nicht zu denken. Vor allem die Menschen, die Flyer verteilen oder als Zeitungsverkäufer arbeiten,

enden oft in dieser Lebenslage. Die meisten schaffen es nur schwer, da herauszukommen. Doch es ist möglich! Eine gute Ausbildung beispielsweise kann dieses Problem beheben. So können auch Betroffene dieses Armutsbildes wieder schöner leben!



Kaan (11), Willi (12), Viki (12), Florian (12), Niki (12) und Tamara (12)

INTEGRATION

Wo ist der Knackpunkt?

Integration bedeutet, wenn eine Person oder Gruppe neuen Anschluss findet und in einer anderen Gemeinschaft aufgenommen wird. Integration hängt hauptsächlich von zwei Gruppen ab. Die eine Gruppe ist die, die schon da war und sich schon zu Gemeinschaften zusammengefunden hat, und die andere Gruppe ist die, die neu im Entstehen ist. Ein Fehler ist, wenn sich eine Gemeinde, die schon zusammengefunden hat, zusammen tut, statt auch mit anderen zu reden und klar zu kommen. Integration ist derzeit ein weit verbreitetes Thema und auch nicht zu unterschätzen, denn Wien hat viele verschiedene Einwohner, wie zum Beispiel Jugoslawen, Bosnier, Türken und Polen. Integration beruht auf Gegenseitigkeit, denn ich kann nicht von anderen verlangen, sich zu integrieren, und selber diesen Leuten aus dem Weg gehen.

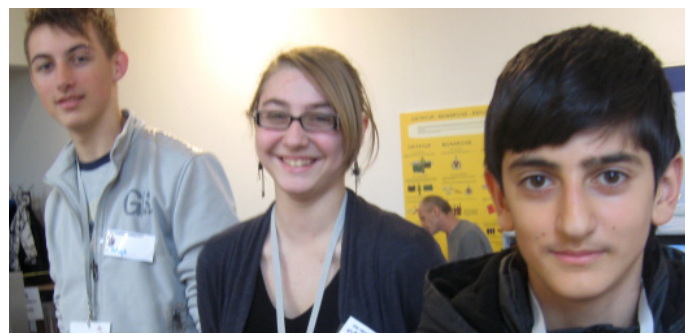
Ein Beispiel:

Das ist Anita. Sie ist seit heute neu in der Klasse. Sie kommt aus Ungarn. Anita hat schon viele Freunde aus unserer Klasse gefunden. Sie spricht nur wenig Deutsch. Aber wir versuchen uns alle, mit ihr so gut

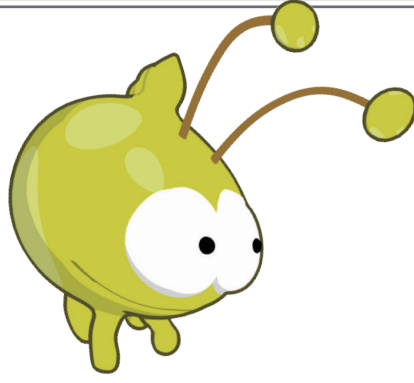
wie möglich zu verständigen, und wir bringen ihr auch Deutsch bei (indem wir sie ausbessern, wenn sie Fehler macht). Mittlerweile fühlt sie sich bei uns richtig wohl und spricht gut Deutsch.

Integration ist auch in der Politik ein großes Thema. Das Gegenteil von Integration ist Ausgrenzung oder sogar Abschiebung.

Integration ist ein breit gefächertes Begriff, den man verschieden auslegen kann. Für mich bedeutet Integration, dass man nicht gleich auf Anhieb erkennt, dass jemand nicht aus Österreich kommt, z.B. an der Aussprache. Oder wenn alle miteinander normal umgehen, ohne jemanden zu bevorzugen.



Patryk (16), Stefanie (14), Onur (15)



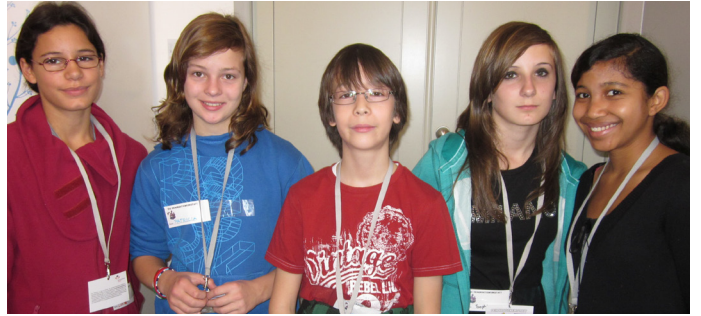
WAS BEDEUTET...?

NS-REGIME

Wir erzählen mehr darüber!

Mit der „Verfassung 1934“ richtete die Autoritäre Regierung Dollfuß anstelle des demokratisch gewählten Parlaments ein Scheinparlament ein. Dessen Mitglieder waren nicht frei gewählt, sondern von der Regierung ernannt. 1932 gab es starken Zugewinn für die NSDAP bei den Landtagswahlen in Wien, Salzburg und Niederösterreich. Nach der Machtübernahme Hitlers in Deutschland im Jänner 1933 wurde der Einfluss der NSDAP in Österreich weiter ausgedehnt. Bei einem Putschversuch der NSDAP (= Ein Versuch, die Regierung zu stürzen, um selber an die Macht zu kommen) im Juli 1934 wurde Bundeskanzler Engelbert Dollfuß ermordet. In der Nacht vom 11. auf den 12. März 1938 überschritten deutsche Truppen die österreichische Grenze. Österreich verlor seine staatliche Unabhängigkeit

und wurde zu einem Teil von Deutschland, das nennt man Anschluss. Im nationalsozialistischen System herrschte Zwang, Verfolgung und Terror. Der Nationalsozialismus gründete auf einen autoritären Führer- und Hitlerkult, auf Rassismus und auf die Macht des Militärs, dass das gesamte Leben der Menschen bestimmte und beeinflusste.



Lisa (14), Patricia (13), Robin (12), Sophie (13), Estelle (13)

Die Regierung...

Psssst!

Wieso dürfen wir unsere Meinung nicht sagen? Das ist sooo unfair!

Psssst! Sowas dürfen wir nicht sagen!

Aber ich will nur meine Meinung dazu sagen.

Aha! Die sind also gegen unsere Regierung, das muss ich sofort melden. Das ist ja Verrat!!!

Ich sehe es so wie du, aber wir dürfen es trotzdem nicht.

Wir haben nichts gemacht! Verhaftet uns doch nicht, bitte.

Sie werden wegen Staatsverrates festgenommen. Kommen sie mit.

BILDUNGSaufTRAG - MEDIEN VON DAMALS UND HEUTE

Wisst ihr, welche Medien es damals gab und wie Informationen verbreitet wurden?



Nathalie (12), Goja (11), Miriam (10), Bernadette (10)

Heute in der 2. Republik:

Man kann im Radio jede Stunde die Nachrichten hören, sie sind unabhängig und nicht parteipolitisch. Jeden Morgen kann man in der Zeitung lesen, was in der Politik passiert und welche politischen Entscheidungen getroffen werden.

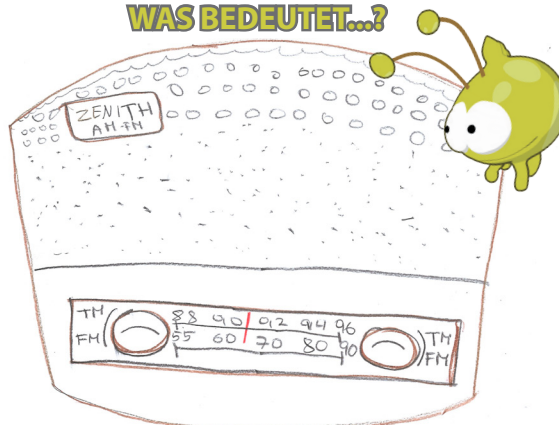
Seit dem Jahre 1958 gibt es den ORF und man kann jeden Tag gegen 20:00 Uhr die Nachrichten sehen. Um das Geschehen im Parlament mitverfolgen zu können, überträgt der ORF zB. die Nationalratssitzungen. Er hat einen Bildungsauftrag, an den er sich halten muss. Das heißt, der ORF darf nicht nur Unterhaltungssendungen senden, sondern hat den Auftrag, die Bevölkerung mit Informationen versorgen (Gesetz von 1966). Im Internet verbreiten die Parteien ihre Wahlversprechen, und auf Plakaten präsentieren sie ihre Parteiprogramme.

Damals in der Diktatur:

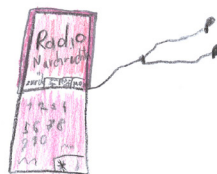
Pro Tag erschienen zwischen 24 und 33 verschiedene Tageszeitungen, diese durften aber nicht frei berichten. Politische Plakate gab es schon seit 1920. Bei den Nationalratswahlen wurden auch schon Flugblätter eingesetzt. 1924 wurde das Radio eingesetzt, um Informationen zu senden, die von der Regierung bestimmt wurden. Das nennt man Propaganda. Das passierte auch in den Kinos, denn damals waren unabhängige Medien verboten.

Wir hoffen, ihr wisst jetzt, worin der Unterschied zwischen der Verbreitung von Informationen damals und heute besteht.

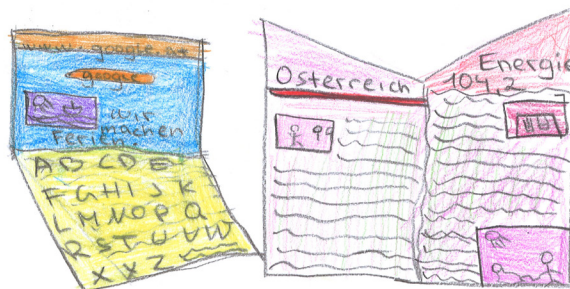
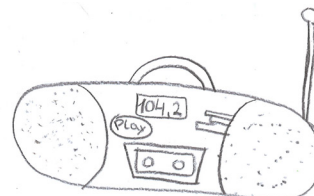
WAS BEDEUTET...?



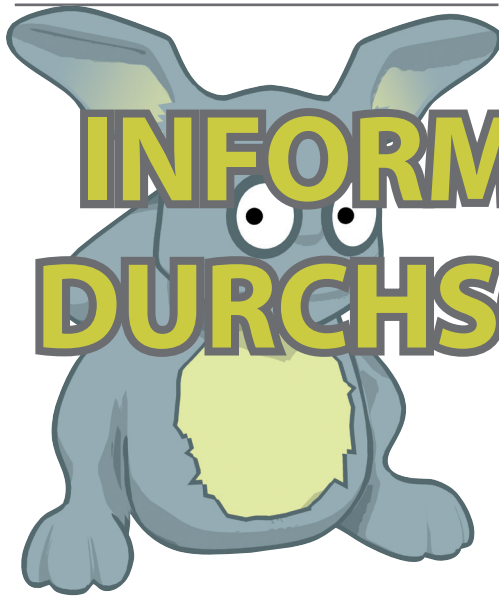
Radio von damals, gezeichnet von Goja.



Medien von damals und heute, gezeichnet von Bernadette.



Medien von heute, gezeichnet von Goja.

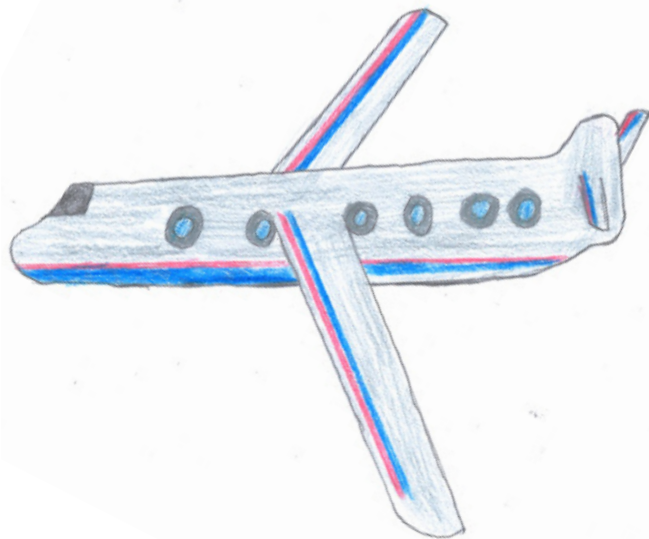


INFORMATION DURCHSCHAUT!

LESEN SIE FOLGENDE 2 TEXTE!

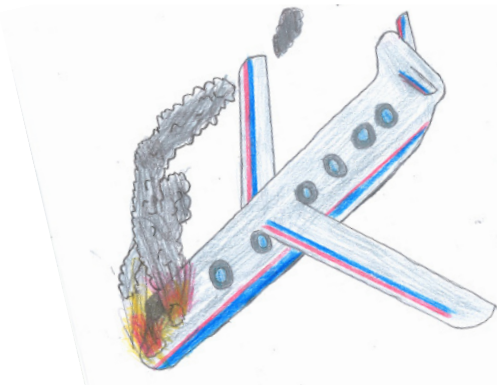
FLUGZEUGABSTURZ IN FLORIDSDORF

Am Samstag Nachmittag war eine Flugshow in der Nähe der Großfeldsiedlung. Durch technische Schwierigkeiten stürzte ein Flugzeug ab. Es gab 5 verletzte Jugendliche zwischen 13 und 16 Jahren und 6 Tote. Die verletzten Jugendlichen wurden in das Meidlinger Unfallspital gebracht. Der Pilot, der in diesem Flugzeug saß, starb noch am selben Tag.



DER TRAGISCHE FLUGZEUGABSTURZ IN FLORIDSDORF

Am stürmischen Samstag Nachmittag fand eine gigantische Flugshow in der Nähe der Großfeldsiedlung statt. Durch extreme, technische Schwierigkeiten stürzte ein Kampfflugzeug ab. Leider gab es 5 schwer verletzte Jugendliche zwischen 13 und 16 Jahren und 6 Tote. Die 5 schwerverletzten Jugendlichen wurden sofort in das Meidlinger Unfallspital gebracht, wo sie in letzter Sekunde gerettet werden konnten. Der erfahrene Pilot, der in diesem Horrorflugzeug saß, starb auch an diesem schrecklichen Tag.



**Samira (13), Raffael (13), Janine (13), Lukas (14),
Zeichnungen von Raffi.**

Lasst euch nicht von Wörtern manipulieren:

Zuerst haben wir einen Text neutral geschrieben. Dann haben wir spannende Eigenschaftswörter eingefügt. Dadurch ist der zweite Text aufregender geworden. Wenn ein Text spannend geschrieben ist, dann lesen ihn die Leute eher, als wenn er neutral verfasst ist. Die Zeitungsmacher wollen ihre Zeitung verkaufen, deshalb schreiben manche ihre Artikel extrem spannend. Nur weil ein Artikel spannender ist, muss er aber nicht unbedingt der Wahrheit entsprechen. Wir haben beim zweiten Text auch ein aufregenderes Bild dazugegeben. Das macht den Bericht auch noch interessanter und erweckt Neugier.

DES KAISERS NEUER APFEL?

Manipulation bedeutet Beeinflussung und kommt am deutlichsten in der Werbung vor. Wir zeigen euch, dass schon ein kleiner Apfel die Welt verändern kann!

WUNDER-APFEL - 1 BISS GENÜGT



Macht unwiderstehlich volle Lippen!

Macht die Augen strahlend!

Den ganzen Tag gut drauf sein!

Den ganzen Tag Musik im Kopf!

Positiv Denken - ein Lächeln schenken!



Füllt den Magen den ganzen Tag!

So glänzendes Haar wie noch nie!

Ein Magnet sein beim anderen Geschlecht!

Entführt die Sinne auf eine exotische Reise!

Nie wieder Geldsorgen!

Wie schon die Geschichte „Des Kaisers neue Kleider“ zeigt, kann man den Leuten viel einreden, wenn man sich dabei geschickt anstellt. Manipulationen werden zB. in WERBUNGEN verwendet. Dem Menschen wird das Beste von einem Produkt erzählt, sodass er es kauft. Der Mensch wird davon überzeugt, dass er genau dieses eine spezielle Produkt benötigt wie zB. dieses besondere Haarshampoo oder dieses extra schnelle Auto. Ähnlich ist das auch bei Nachrichten. Die sollten eigentlich neutral sein. Dadurch, dass sie von Menschen verfasst werden, kommen deren eigene Meinungen dazu. Und manchmal machen sie auch absichtlich Stimmung unter ihrem Publikum. Dafür gibt es verschiedene Wege, zum Beispiel indem sie bestimmte Worte verwenden oder bestimmte Bilder zeigen. Das merkt man vor allem bei politischen Themen.

Liebe Leserin, lieber Leser, lassen Sie sich nicht so einfach von Manipulationen beeinflussen. Hören und schauen Sie beim nächsten Mal lieber ein zweites Mal hin, und bilden Sie sich Ihre eigene Meinung!



Ömer (14), Dafina (15), Furkan (14), Gamze (15), Tayfun (15)

SUPER MEGA EICHHÖRNCHEN

New York in Angst und Schrecken vor einem Rieseneichhörnchen.



Hier frisst das Eichhörnchen gerade ein Haus.

Riesiges, fliegendes Eichhörnchen wütete letzte Nacht in der Innenstadt von New York. Es zerstörte viele Wolkenkratzer - viele Menschen sind obdachlos. 47 Leute wurden tot aufgefunden und Hunderte sind schwer verletzt. Laut Wissenschaftlern war es durch die Atomverseuchung in Tschernobyl mutiert und durch die Meeresströmungen nach New York getrieben worden. Der größte Magier der Welt hat es dann in seinen Hut gezaubert.

ACHTUNG, ACHTUNG!!!

Nein, nur Spaß - wir haben euch nur manipuliert! Rechts könnt ihr die Erklärung für Manipulation lesen. Nun wollen wir euch erklären, wie wir das gemacht haben: 1) Wir haben zwei Bilder genommen und sie zusammengeschnitten. 2) Das Eichhörnchen haben wir ausgeschnitten und anschließend auf dem zweiten Bild richtig platziert. 3) Nun haben wir das Eichhörnchen eingefärbt und in den Artikel kopiert. 4) Wir schrieben einen Fantasieartikel zu dem Bild und erklärten zusätzlich, was Manipulation bedeutet.

Manipulation erklärt:

Manipulation bedeutet, dass man jemanden oder etwas für seinen eigenen Vorteil beeinflusst. Das kommt meist in der Werbung vor. Die Manipulation kann soweit gehen, dass jemand seine Willenskraft verliert oder gänzlich unter die Kontrolle derer gerät, die sie manipulieren.



Fabian (13), Aleksandra (13), Tobias (13), Anna (13) und Jacob (13)

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber, Verleger, Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung: Erziehung zum Demokratiebewusstsein.
Anmeldungen für einen Besuch in der Demokratiewerkstatt:
Telefon: 01/40110-2930, E-Mail: anmeldung@demokratiewerkstatt.at
www.demokratiewerkstatt.at



7D, GRG 13 Wenzgasse 7, 1130

8B, BRG 18, Schopenhauerg. 49, 1180 Wien

4HMA, Herta Firnbergschulen für Wirtschaft und Tourismus:

Lehrlinge der Justizanstalt Simmering

7A, BRG 14, Linzerstr. 146

Lehrling des BKA

Mitarbeiter des BKA

3C, HS Korneuburg, Windmühlgasse 3, 2100 Korneuburg

3P, VHS Ottakring, Hartmannplatz 7, 1160 Wien

3C, VS Neulandschule, 1100 Wien

G5, PTS Benedikt-Schellingergasse 1-3, 1150 Wien

3C, BG Maroltingergasse, Maroltingergasse 69-71, 1160 Wien

4D, BRG Linz, Fadingerstraße 4, 4020 Linz

4C, HS Aderklaaerstraße, Aderklaaerstraße 2, 1210 Wien

4B, Gymnasium und Realgymnasium der Brüder der Christlichen Schulen Wien-Strebersdorf, 1215 Wien